

prendre du Sel de Savoye; A L'instant Surviendrent douze Soldats de Geneve Commandés par un Sergent, et par un nommé Mussard lesquels jnsulterent le-dit Brigadiers, les menaçans de tirer dessus S'ils ne relachioient promptement ledit la Pierre avec Son Sel; Cequ'ils furent contraints de faire."

1) s. AH 22/16 ["9. Klage Genfs" resp. "10. Klage Genfs"]

2) s. AH 22/16 ["7. Klage Genfs"]

In franz. Sprache
AH 38, 286-287 - Blatt 287^V leer

182

1684 Januar 1., Solothurn

B

SCHREIBEN [DES FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT-VINCENT] DE GRAVEL AN
[AMMANN UND RAT] VON STADT UND AMT ZUG

Infolge seines schlechten Gesundheitszustandes, der sich erst in den letzten Tagen etwas zu bessern begonnen, könne er ihr Schreiben vom 16. November [1683] erst heute beantworten. Folglich habe er sich auch erst vor kurzem wegen ihrer Pensionenforderungen mit König [Ludwig XIV.] in Verbindung setzen können. Bis zum von ihnen verlangten Zeitpunkt sei es ihm daher unmöglich, im Besitze der königlichen Antwort zu sein; doch wolle er, sobald die gewünschten Informationen vorlägen, sie ihnen ungesäumt zukommen lassen.

Uebersetzung aus dem Französischen
AH 38, 288

183

1686 August 6., Gnadenthal

A

SCHREIBEN DER AEBTISSIN MARIA ANNA¹ [MARGARETHA PFYFFER] AN OBERST-FELDWACHTMEISTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN VON GESTELENBURG, RITTER, AMMANN VON ZUG, LANDESHPTM. DER FREIEN AEMTER, [GERICHTSHERR] ZU HEMBRUNN UND ANGLIKON, ZUG

KDM Aargau IV, 307

Da sie ihn als Freund und Förderer ihres Gotteshauses [Gnadenthal] kenne, dürfe sie ihn sicher mit einer für sie sehr wichtigen Bitte belästigen. Sie möchte ihm nämlich mitteilen, "dass alhie

die Andacht zu der Hl. Jfr. und Marterin Sant Justa täglich zunimmt und alhie ein grosse kirchfart von benachbarten burs Leüten gibt - also dass wir [Kloster] Frauwen an hohen festen den gotsdienst [nur] mit höchster beschwärt wägen [der] Enge, [des] geträngs und [des] Starcken geschmacht" verrichten können. Um ihre Gottesdienste inskünftig in Ruhe feiern zu können, sei ihnen daher geraten worden, "vornen här das kleine kirchlin um 1 Cohr mit 4 pfensteren zu erwiteren".

Sicher sei ihm die grosse Armut des Klosters "wägen Erlittnen etlichen Feüers brünsten und auch kriegsunruohen" nicht unbekannt. Deshalb hätten sie sich an die V kath. Schirmorte gewandt und diese um eine Beisteuer gebeten. Luzern habe darauf als erster Schirmort bereits positiv geantwortet.

Sie wie auch der gesamte Konvent möchten ihn nun bitten, sich bei [Ammann und Rat] von Stadt und Amt Zug in wohlwollendem Sinne dafür einzusetzen, dass auch Zug der Bitte des Klosters entspreche.

1) Im Original steht Anna Maria.

Original, mit Siegel
AH 38, 289-290 - Blatt 290^r leer

184

1686 August 6., Gnadenthal

A

SCHREIBEN DER AEBTISSIN MARIA ANNA¹ [MARGARETHA PFYFFER] AN AMMANN
UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

KDM Aargau IV, 307

Die allhiesige Verehrung der Hl. Jungfrau und Märtyrin Justa durch die benachbarten Bauersleute habe derartige Ausmasse angenommen, dass ihr Gotteshaus dadurch beinahe zu klein geworden sei. Dieser Zustand beeinträchtige nicht zuletzt die Feier der "hl. tagzeiten" des Konvents, so dass man ihnen denn geraten habe, "unser Kirchlin umb ein Chor mit 4 pfensteren zu erweitheren".

Diese Vergrösserung indessen sei ihnen - habe doch das Gotteshaus erst vor rund 70 Jahren [1608] durch eine Feuersbrunst grossen Schaden erlitten - aus eigenen Mitteln nicht möglich. Deshalb